Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 180. Freitag den 5. August 1887. V. Jahrg.

Noch einmal die russischen Werthe.

Bei der Erörterung über die Frage der russischen Werthe begegnet man häufig der Meinung, daß Rußland durch die Güte seines Bodens so unermeßlich reich sei, daß das Land niemals in die Lage kommen werde, finanziell ruinirt zu werden. Andererseits wird diese Behauptung bestritten. Wir wollen die Frage, die von allgemeinem Interesse in Deutschland ist, einigen sachlichen Erwägungen unterziehen.

Wie es mit dem natürlichen Reichthum des Bodens Rußlands steht, läßt sich bei dem Mangel an ausreichendem statistischen Material von Niemandem ermessen. Ob der natürliche Reichthum aber auch vorhanden ist, so ist er doch werthlos, wenn der Staat ihn nicht versteht, in der richtigen Weise zu heben und zu verwerthen. Was nützen einem Grundbesitzer die schönsten Wälder und Äcker, wenn er sie nicht richtig bewirthschaftet, was nützen ihm die in dem Boden verborgenen Hilfsquellen, wenn er sie nicht zu heben versteht? Wessen Schuldenlast bei dem schönsten Grundbesitz ins Unermeßliche steigt, der wird sich ebensowenig wie seine Gläubiger mit dem guten Boden trösten können. Entweder — so muß man folgern — ist der natürliche Reichthum nicht vorhanden, oder der Besitzer nicht im Stande, ihn sich nutzbar zu machen. Zugegeben, daß der natürliche Reichthum Rußlands vorhanden ist, so ist der Staat bis jetzt doch nicht im Stande gewesen, ihn zu heben. Das ergiebt sich aus der fortwährenden bedeutenden Steigerung der Schuldenlast, der gegenüber ein entsprechendes Anwachsen der Einkünfte nicht zu verzeichnen ist.

Wie die Köln. Ztg in einem Artikel über die wirthschaftliche Lage Rußlands ausführt, bezifferte sich der Stand der Staatsschuld Rußlands

am 1. Januar	1883	auf	3 183	Millionen	Rubel Cr.,
" 1. "	1884	"	4 345	"	" "
" 1. "	1885	"	4 467	"	" "
" 1. "	1886	"	5 186	"	" "

Die russische Staatsschuld hat sich also in drei Jahren um 2003 Millionen Rubel Cr., das ist rund 2 Milliarden, bezw. um 40 Prozent vermehrt. Die Verzinsung dieser Schuldenlast erfordert in dem Etat für 1887 nicht weniger als 278 591 694 Rubel gegen 201 Millionen Rubel im Jahre 1883. Im Jahre 1874 erforderte die Schuld 19 Prozent der ordentlichen Ausgaben, 1883 schon 28 Prozent, 1887 erfordert sie mehr als ein Drittel.

Ganz besonders stark wird die russische Staatskasse durch die Zinsgarantien belastet, welche sie für die Eisenbahnen übernommen hat: im Jahre 1883 mußte der russische Staat 62, im Jahre 1885: 106 Millionen Rubel für die Eisenbahnen Zinsen zahlen, welche diese nicht aufbringen konnten. Nach dieser Richtung hin werden sogar in Rußland selbst noch viel schlimmere Zustände für die Zukunft vorausgesagt: wie ein russischer Fachmann ziffernmäßig nachweist, wird der Staat im Jahre 1890: 138, im Jahre 1895: 181, im Jahre 1900: 236 Millionen Rubel Zuschüsse an die Eisenbahngesellschaften zahlen müssen; ebenso würde sich nach der Berechnung dieses Mannes die Schuld der Eisenbahngesellschaften an den Staat von 1134 Millionen Rubel im Jahre 1885 auf 5 Milliarden Rubel im Jahre 1905 vermehren.

Diese Schuldenziffern sind sicher; nicht aber die Hilfsquellen aus denen sie gedeckt werden können, **und deshalb gebietet die gewöhnlichste Klugheit, das Verhältniß von Gläubiger zu Schuldner, welches Deutschland Rußland gegenüber einnimmt, aufzulösen oder wenigstens dessen Bedeutung möglichst zu verringern. Daß zu einer derartigen Operation die gegenwärtigen friedlichen Zeiten die geeignetsten sind, betrachten wir als selbstredend.**

Politische Tagesschau.

Die Begegnung unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich findet, wie aus Gastein berichtet wird, am Sonnabend, Vormittags 11½ Uhr statt, da Kaiser Franz Joseph schon 9½ Uhr Kreuth verlassen und nach dreistündiger Fahrt daselbst eintreffen wird; der Kaiser fährt sofort am Badeschlosse vor, um seinen Kaiserlichen Freund zu sehen und zu begrüßen, und begiebt sich erst dann in sein Absteigequartier im Hotel Straubinger.

Die Luxemburger Regierung hat eine direkte Anfrage nach dem Haag über das Befinden des Königs Wilhelm III. gerichtet. Nach der Antwort der niederländischen Regierung ist das Befinden des Königs befriedigend; trotzdem wird, wie der „Kreuz-Ztg." aus Brüssel geschrieben wird, daselbst in offiziellen Kreisen zugegeben, daß die Nierenbeschwerden des Königs in diesem Jahre heftiger auftreten als früher.

Die Verleihung des Kreuzes der Großcomthure des Hohenzollern'schen Hausordens an den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich hat, wie der „Kreuzzeitung" aus Wien berichtet wird, dort einen sehr sympathischen Eindruck gemacht und wird als ein Freundschaftsbeweis angesehen, welchen Kaiser Wilhelm noch vor der Begegnung mit dem Kaiser Josef in Gastein dem dortigen Kaiserhause hat zu Theil werden lassen, um dadurch in ebenso sinniger als herzlicher Weise gleichsam im Voraus seinen Dank für den Besuch abzutragen, welchen ihm Kaiser Franz Josef zu machen im Begriffe ist.

Als ein recht sichtbares Zeichen der zur Zeit herrschenden überaus guten Beziehungen zwischen Deutschland und dem Papst darf folgende Meldung der „Osserv. Rom." angesehen werden. „Herr von Schlözer, außerordentlicher Gesandter beim päpstlichen Stuhle, hatte am 27. v. M. die Ehre, vom Papst empfangen zu werden. Er händigte demselben zu dessen bevorstehendem Jubiläum ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm, sowie eine sehr kostbare Mitra ein. Letztere ist in feinster Goldstickerei mit sehr viel Kunst und Geschmack ausgeführt und besetzt mit Brillanten, Rubinen, Smaragden und Saphiren von großem Werthe. Dieses kostbare Geschenk sowohl, wie die in dem eigenhändigen Schreiben enthaltenen Ausdrücke, welche den Charakter höchster Höflichkeit und Ergebenheit tragen, sind ein neuer Beweis der guten Beziehungen, welche augenblicklich zwischen dem Apostolischen Stuhl und dem Kaiser von Deutschland bestehen, und sind geeignet, den religiösen Frieden bei jener edlen Nation immer mehr sicher zu stellen."

Wenn gestern berichtet worden war, Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg habe seine Reise nach Bulgarien nach einer Rücksprache mit den Botschaftern Deutschlands, Englands und der Türkei verschoben, so scheint das nicht zuzutreffen; wenigstens wird heute berichtet, der Prinz sei nach Bulgarien abgereist, nachdem der türkische Botschafter umsonst seinen Einfluß aufgeboten habe, ihn von der Abreise abzuhalten. Die Abreise soll möglichst geheim bewerkstelligt worden sein. Die Nachricht läßt sich umso weniger kontroliren, als der Prinz in letzter Zeit wiederholt Reisen, unbekannt wohin, unternommen hat. Wenn die bulgarische Thronfrage vorwärts kommen soll, dann bleibt dem Prinzen allerdings nichts anderes übrig, als auf sein eigenes Risiko ein fait accompli zu schaffen. Wenn er auf die russische Zustimmung warten will, so wird er lange und vergeblich warten müssen. Den Mächten aber ist nicht wohl zuzumuthen, daß sie, unter Gefährdung ihrer eigenen Interessen dem jungen Prinzen die Kastanien aus dem Feuer holen. Die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien war ein größeres Wagniß als es unter den gegebenen Umständen die Uebernahme der bulgarischen Fürstenwürde durch den Prinzen von Coburg ist. Fürst Alexander riskirte damit einen Thron, den er bereis innehatte. Als das fait accompli aber einmal geschaffen war, wurden, abgesehen von der unglücklichen serbischen Campagne keine ernsten Versuche gemacht, es mit Gewalt wieder rückgängig zu machen. (Uebrigens wird die Nachricht von der Abreise des Prinzen von Coburg inzwischen vom Wiener offiziösen Fremdenblatt entschieden dementirt.)

Auch von Seiten des Königlich preußischen Meteorologischen Instituts sind anläßlich der bevorstehenden totalen Sonnenfinsterniß am 19. August umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, um das bevorstehende seltene Naturereigniß nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen. Es handelt sich dabei einerseits um meteorologische Beobachtungen im engeren Sinne des Wortes, d. h. um Entscheidung der Frage, in welchem Umfange sich die Verfinsterung auf den Gang des Luftdrucks, der Temperatur und der Bewölkung geltend macht, andererseits um atmosphärisch optische Erscheinungen, die sich diesmal in ganz ungewöhnlicher Weise bemerkbar machen müssen. Nach beiden Richtungen hin sind eingehende Anleitungen zur Anstellung verschärfter Beobachtungen ausgearbeitet worden.

Die meisten Wiener Journale bringen erst heute Artikel über Katkow, die selbstredend durchweg in sehr kühlem Tone gehalten sind. Der Grundgedanke ist übereinstimmend der, daß ein Ereigniß, welches dem Panslavismus Angst und Schmerz bereitet, nicht geeignet ist, Europa zu betrüben. Nur die czechische Presse schlägt einen anderen Ton an, insbesondere die jungczechischen Organe klagen über den schweren Verlust, hoffen aber zugleich, daß die Ideen Katkows nicht mit ihm ins Grab steigen, sondern sich siegreich über alle slavischen Staaten ausbreiten werden. Der czechisch-klerikale Hlasnarodova sagt, Katkow war nicht der Schöpfer, sondern der Dolmetsch der russischen Nationalpolitik, die nach seinem Tode ebenso mächtig bleiben werde, wie bisher.

Der „Konstitutionel" bestätigt, daß der Franzose Herr Bacilliers thatsächlich sein Vermögen dem Kronprinzen von Deutschland vermacht hat, und fordert das zuständige Gericht auf, das Testament sofort zu annulliren, damit Deutschland für die 600 000 Franks nicht neue Kanonen bestelle. Die Hundstagshitze muß an der Seine stark sein!

Der neueste französische Gewaltstreich gegen das Deutschthum, die plötzliche Schließung der seit 6 Jahren in Embermenin bei Luneville bestehenden Pappenfabrik von Gebrüder Weißbach hat, wie nicht anders erwartet werden konnte, auch in Berlin böses Blut gemacht. Die „Kreuzzeitung" erklärt, daß, da die französische Regierung nicht in der Lage zu sein scheine, den Hetzereien energisch Halt zu gebieten, so werde man in Deutschland bestimmen müssen, wenn der Augenblick gekommen ist, den französischen Chauvinismus vor ein unzweideutiges „Entweder-Oder" zu stellen.

Der alte Garten.

Von M. Day.

(Fortsetzung und Schluß.)

Sie kam sich recht tragisch in diesem Augenblick vor und wieder liefen ein paar ganz natürliche Thränchen aus ihren hübschen, schimmernden Augen. Dann nahm sie seine kalte, willenlose Hand, hielt sie einen Augenblick zwischen den ihren, ließ sie wieder fallen und ging mit einem betrübten Seufzer hinaus. Er sah ihr nach, wie sie mit ihren kleinen Füßen über das welke Laub hüpfte, und wie ihre Haare, gleich den goldigen Blättern droben auf den Bäumen in der Sonne flatterten. Dann lehnte er die Stirn in den Epheu und preßte die Hände gegen die Brust. Wie reich war er gekommen, wie arm, wie bettelarm schied er von diesem lieben, alten Platz!

Noch einmal ging er von Busch zu Baum, als wolle er Abschied nehmen und blickte von der Laube an der Mauer in den blauen Himmel, der sich klar über weite Stoppelfelder spannte. Ihm war, als dürfe diesem Herbste kein Frühling und Sommer mehr folgen. Lange stand er vor der geheimnißvoll lächelnden, grauen Göttin. Ob sie wohl öfters ähnliches gesehen hatte und über den Wechsel im Menschenleben lachte?

* * *

Die alte Commerzienräthin in der Villa vor dem Thore war gestorben. Sie war sehr alt geworden, „aber endlich kommen sie doch alle zu mir" sagte der Todtengräber. Die zahlreichen Verwandten der alten Dame hatten sich zur Empfangnahme ihres Erbes eingefunden; auch die hübsche, blonde Enkelin war gekommen. Sie sah noch immer sehr gut aus, wenngleich man sie frühzeitig gealtert fand; man sprach davon, daß sie Unglück in der Ehe erfahren und kurz nach einander den Gemahl und zwei Kinder begraben habe.

Da Niemand von den Erben Lust verspürte, sich an dem stillen Orte niederzusetzen, kam man überein, das Besitzthum zu veräußern. Die Villa fand bald einen zahlungsfähigen Abnehmer; für den Garten an der Mauer aber gingen zahlreiche Angebote ein, und es wurde für das Gewinnbringendste befunden, ihn meistbietend zu verkaufen.

Am Tage der Auction erschienen denn auch viele Leute, welche sich mit hohen Stiefeln und dicken Gummischuhen durch die verschneiten Gänge arbeiteten, darunter der Geschäftsführer der großen Samenhandlung am Orte, ein breitschultriger etwas gebückt gehender Mann, mit graumelirtem Haar und großen, traurigen Augen. Das kleine Gartenhaus war ganz leer; die alten weiß lakirten Möbel waren längst in alle Welt zerstoben; nur der Tisch des Auctionators stand in der Mitte und ringsherum drängte sich eine schwatzende, Tabak rauchende Menge.

„Dreihundert Mark zum ersten", rief der Auctionator und schwang seinen Hammer.

„Dreihundert und zwanzig" sagte der Mann mit den melancholischen Augen.

So viele Gebote auch nach einander folgten, immer bot er die gleiche Summe darüber, bis der Hammer niederfiel und den Garten dem großen, besitzreichen Sämereigeschäft zuschlug.

Die Theilnehmer und Zuschauer der Auction zerstreuten sich; auch der Auctionator folgte mit Tisch und Hammer; nur der Vertreter der großen Gärtnerei blieb noch in dem neu erworbenen Besitzthum, ging mit dem Notizbuch in der Hand in den großen und kleinen Fußtapfen, die den Schnee zerstampft hatten hin und her und blickte über das Buch hinweg in die bereiften Aeste der Bäume. Endlich trat er in das Gartenhaus, das von dem Geruche schlechten Tabaks erfüllt war und sah durch die zersprungenen Fenster in den Epheu hinaus, der einzelne, grüne Aestchen durch den Schnee hindurch steckte und in all dem Todten das einzige Lebendige geblieben zu sein schien.

Das Knarren der rostigen Glasthüre schreckte ihn aus seinen Gedanken empor; die blonde Majorin erschien auf der Schwelle.

„Reinhold!"

Er verbeugte sich höflich. „Sie wünschen, gnädige Frau?"

Sie trug einen kostbaren, schwarzen Sammetpelz, und ein dunkler Schleier schlang sich über ihr Haar, der den hellen Glanz desselben prächtig hervorhob.

„Das wird nun alles abgebrochen?" fragte sie mit einem Ton des Bedauerns.

Er zuckte die Achseln. „Alles in der Welt ist vergänglich, gnädige Frau, und vieles wird nicht so alt, wie dieses Haus."

Sie blickte nach der Göttin des Schweigens, über deren Lächeln der Schnee lag und von deren erhabenem Arm lange Eiszapfen herunterhingen. „Wo kommt die Figur hin?"

„Ich weiß es nicht, gnädige Frau," antwortete er, „mein Prinzipal ist der Besitzer, nicht ich."

„Reinhold" rief sie wieder und ihre Augen suchten die seinen.

„Verzeihen Sie, wenn ich gehe," entgegnete er, indem er sich wieder verneigte, „mein Prinzipal erwartet mich; die Geschäfte dulden keinen Verzug."

Ohne sie anzusehen, schritt er an ihr vorüber, während ihre kleinen Hände die gefrorenen Epheuranken zerrissen, die der rauhe Ostwind zu dem zerbrochenen Fenster hinein trieb.

* * *

Heute ist der alte Garten mit seinen lauschigen Fliederlauben und seinen verwachsenen Rosenhecken verschwunden. An seiner Stelle sieht man, weit über die alte Mauer hinaus, die auch abgebrochen ist, ausgedehnte, bunte Felder, in denen kleine Blumen in langen, geraden Reihen zusammenstehen und sich bemühen, möglichst große Samenkapseln zu treiben. Den ganzen Sommer über fliegen und summen Schmetterlinge und Bienen in dem weit verbreiteten Wohlgeruch umher, und bis spät in den Herbst hinein beschäftigen sich dort lustige Gruppen junger Mädchen und Knaben mit Säen, Pflanzen, Jäten und Samenabnehmen. Manchmal schreitet ein ernster, gebückter grauköpfiger Mann durch das fröhliche Gatümmel, eine Schreibtafel in der Hand, auf der er geschäftliche Notizen macht; wer ihm in in die weltfremden. dunklen Augen sieht, meint, es müßten Gedichte sein. —

Das französische Gesetz über den Mobilmachungsversuch, welches im Journal Offiziell veröffentlicht worden ist, enthält unter andern folgende Verfügungen: Der Befehl zur Mobilisirung wird telegraphisch an alle Gemeinden ergehen und öffentlich angeschlagen werden. Alle Offiziere der Reserve, welche dem bezeichneten Armeekorps angehören, die Offiziere der Territorialarmee, welche von dem Minister bezeichnet worden sind, die zur Disposition stehende oder zur Reserve der aktiven Armee gehörige Mannschaft, welche in der zu mobilisirenden Gegend wohnhaft ist, die zur Disposition der Militärbehörde stehende Mannschaft, diejenige des Hülfsdienstes und der Territorialarmee oder der Reserve der Territorialarmee, welche im Falle einer wirklichen Mobilmachung zur Sicherung des Dienstes nöthig sind, werden einberufen. Die Dauer der Einberufung übersteigt nicht 30 Tage für die Offiziere der Reserve und der Territorialarmee, und nicht 28 Tage für die Reservisten, Dispositionsurlauber u. s. w. Sobald der Mobilisirungsbefehl erlassen worden ist, erhält die Militärbehörde das Recht, auf dem ganzen Gebiete der bezeichneten Gegend Requisitionen vorzunehmen.

In Paris behauptet sich die Annahme, daß Frankreich unter gewissem Vorbehalt der Londoner Konferenz über die Abschaffung der Exportprämie auf Zucker beiwohnen werde. Der Deputirte Sansleroy ist augenblicklich damit amtlich beauftragt, die eventuelle Vertretung auf der Konferenz vorzubereiten.

Die Pariser Presse widmet, wie man der „Voss. Ztg." von dort meldet, Katkow warme Nachrufe. „Gaulois" schlägt der Pariser Presse vor, eine Delegation nach Moskau zu senden. Das Komitee der Patriotenliga hatte noch Dienstag ein Telegramm abgesandt mit dem Wunsche, Katkow möge Rußland, Frankreich und der Sache der Unabhängigkeit Europas erhalten bleiben.

Lord Salisbury erklärte im englischen Oberhause auf eine Anfrage, Deutschland, Spanien und Belgien hätten sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, die beabsichtigte Konferenz über die Zuckerprämienfrage zu beschicken. Was Frankreich angehe, so könne er noch nichts Bestimmtes mittheilen.

Die Minister und der Bürgermeister von Rom, sowie eine Anzahl von Deputationen sind Dienstag Abend nach Stradella abgereist, um dem Leichenbegängnisse von Depretis beizuwohnen.

Der Zar geht am 18. August mit seiner Familie nach Dänemark zum Besuche; das wird wenigstens hier als feststehend angenommen. Auswärtige, namentlich französische Blätter knüpfen an die Reise allerhand tendenziöse Betrachtungen, in denen namentlich darauf Nachdruck gelegt wird, daß ein im Zusammenhang mit dieser Reise geplantes Zusammentreffen mit dem deutschen Kaiser neuerdings aufgegeben worden sei. Angesichts solcher Manöver muß immer wieder hervorgehoben werden, daß deutscherseits eine Zusammenkunft mit dem Zaren in diesem Sommer nie in Aussicht genommen wurde, daß also ein derartiger Plan auch nicht vereitelt werden konnte.

Wegen der jüngst bei den Vorstellungen im Zirkus Salamonski in Warschau vorgekommenen Unordnungen sind auf Anordnung des Generalgouverneurs 31 Personen, meist Studenten, zu Polizeiarreststrafen in der Dauer von zwei Wochen bis zu zwei Monaten verurtheilt worden, gegen die Zeitungen, welche anläßlich der Vorgänge im Zirkus Salamonski aufreizende Artikel gebracht hatten, wurden Geldstrafen im Betrage von 300 bis 2500 Rubel ausgesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August 1887.

— Aus Bad Gastein wird von heute gemeldet: Seine Majestät der Kaiser Wilhelm nahm gestern Abend den Thee bei der Gräfin Lehndorff ein. Des Regens halber unterblieb die Spazierfahrt und heute früh nach dem Bade die Promenade. Im Laufe des Vormittags nahm Se. Majestät Vorträge entgegen. — Herr Oberst von Winterfeld, Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion (General-Inspekteur Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz) ist aus London eingetroffen, um über das Befinden des Kronprinzen Sr. Majestät dem Kaiser zu berichten. Die Nachricht von der Hierherkunft der Großherzogin von Sachsen am 6. August ist falsch.

— Se. Majestät der Kaiser hat folgende Allerhöchste Kabinetsordre an den General der Infanterie Grafen von Blumenthal gerichtet: Ich spreche Ihnen zum 30. d. Mts. — dem Tage, an welchem vor 60 Jahren Ihre an hohen Verdiensten und Ehren so reiche Dienstzeit begann — Meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß Mein beifolgendes Bild Ihnen noch recht lange und demnächst Ihren späteren Nachkommen vor Augen stellen möge, wie Ihr König Ihres hervorragenden Antheils an drei ruhmvollen Kriegen und Ihrer für alle Zeiten auf den Ehrentafeln der Armee verzeichneten Dienste jederzeit mit wärmstem Dank und hoher Anerkennung eingedenk gewesen ist. So lange Gottes Wille uns noch beisammen läßt, immer Ihr dankbarer König Wilhelm.

— Ueber das Befinden S. K. K. H. des Kronprinzen, dessen Rückkehr nach Deutschland bevorsteht, gehen fortgesetzt günstige Berichte ein. Bulletins über sein Befinden werden nicht mehr ausgegeben; die Stimme hat ihre frühere Stärke wieder erlangt, muß aber natürlich noch geschont werden.

— Prinz Wilhelm trifft von seiner Reise nach Tirol und Gastein am 8. oder 9. August wieder in Potsdam ein.

— Der frühere italienische Minister des Auswärtigen Graf Robilant hat, wie verlautet, letzter Tage dem Reichskanzler Fürsten Bismarck in Varzin einen Besuch abgestattet.

— Zum Präsidenten des Kuratoriums der physikalisch-technischen Reichsanstalt ist geheimer Oberregierungsrath Weymann ernannt worden. Zu Mitgliedern des Kuratoriums wurden ernannt: Der Chef der trigonomotrischen Abtheilung der königlich-preußischen Landesaufnahme Oberst Schreiber, Kapitän zur See Mensing II, Geheimer Oberpostrath Massmann, der Direktor der Hamburger Seewarte, Geheimrath Professor Naumayer, der Direktor der Berliner Sternwarte Geheimrath Dr. Foerster, Geheimrath Prof. Dr. v. Helmholz, Geheimrath Prof. Dr. Landolt, Geheimrath Dr. Werner Simens, der Direktor des meteorologischen Instituts Dr. v. Bezold, Prof. Dr. Paalzow, der Direktor des geodätischen Instituts Prof. Dr. Helmert, die Mechaniker und Optiker Fueß und Carl Bamberg zu Berlin, Geheimrath Prof. Dr. Clausius zu Berlin, Prof. Dr. Hohlrausch zu Würzburg, Prof. Seeliger zu München, Mechaniker und Optiker Adolf Steinheil zu München, der Direktor des Dresdener Polytechnikums Geheimrath Prof. Dr. Zener, Prof. Dr. Dietrich zu Stuttgart, Prof. Dr. Graßhoff zu Karlsruhe, Prof. Dr. Alba zu Jena, Mechaniker und Optiker Reppzolt zu Hamburg und Prof. Kundt zu Straßburg.

— Die „Kölnische Zeitung" dementirt die Meldung der „Germania", wonach Domprobst Kayser in Berlin gewesen sei, um über die Loslösung der Berliner Delegaten vom Breslauer Bischofssitz und über die Errichtung eines apostolischen Vicariats zu Berlin zu unterhandeln.

— Das letzte „Justiz-Min.-Blatt" enthält die Ernennung von nicht weniger als 42 Referendaren zu Gerichtsassessoren. Die Zahl der in Preußen vorhandenen Gerichtsassessoren ist damit auf 1560 gestiegen. Da während der Gerichtsferien Examina nicht abgehalten werden, wird bis zu der im Oktober im Decker'schen Terminkalender erfolgenden offiziellen Publikation der Liste der Assessoren die Zahl noch um ungefähr 50 sinken, doch werden dann immer noch 270 Assessoren mehr vorhanden sein, als im Jahre vorher waren.

— Die überseeische Auswanderung Deutscher über deutsche, holländische und belgische Häfen hat nach den Ermittelungen des Kaiserl. Statistischen Amts im Juni d. J. 8644 Personen betragen, d. i. 2737 Personen mehr als im Juni des vorigen Jahres. In der ganzen ersten Hälfte dieses Jahres betrug die deutsche überseeische Auswanderung 57 181 Personen; in der ersten Hälfte 1886: 40 497.

— Das vielbesprochene Gemälde „Mors imperator" wird in der akademischen Kunst-Ausstellung nicht zur Ausstellung gelangen.

— Außer in den Kreisen Torgau und Meppen ist das Vorhandensein des Colaradokäfers neuerdings auch in Rhonsdorf (Rheinprovinz) konstatirt worden. Die zur Vertilgung des Schädlings erforderlichen Maßnahmen sind sofort getroffen worden.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes wurde die aus Nr. 15 der Sozialdemokratischen Bibliothek aus der Schweiz reproduzirte Druckschrift „Die Wissenschaft und die Arbeiter. Eine Vertheidigungsrede vor dem Berliner Kriminalgericht gegen die Anklage, die besitzlosen Klassen zum Haß und zur Verachtung gegen die Besitzenden öffentlich angereizt zu haben. Von Ferdinand Lassale" verboten.

Altona, 3. August. Die Gründung einer deutschen Hochseefischerei-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 1½ Millionen Mark (Hitz-Altona) ist dem Vernehmen nach gesichert.

München, Mittwoch 3. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen ist heute früh hier eingetroffen, hat mit dem Herzog von Koburg auf dem Bahnhofe das Frühstück eingenommen und ist mit demselben dann nach Murnau weiter gereist, um an der Gebirgsjagd auf Hochwild theilzunehmen. — Der Kaiser von Oesterreich hat sich Vormittags 11 Uhr nach Tegernsee begeben. — Der Prinzregent Luitpold ist nach Toelz abgereist.

Ausland.

Paris, 3. August. Im Bereich des zehnten Corps sind Anzeichen vorhanden, daß dieses mobilisirt werde. Vermuthlich findet die Truppen-Concentration zwischen Rennes und St. Malo statt.

London, 2. August, Abends. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Novelle betreffend den Handelsmarkenschutz an.

London, 2. August, Abends. Die amtliche „London Gazette" meldet die Einverleibung des Gebietes Rode Valley (Südafrika) in die Kapkolonie.

Rom, 3. August. Aus Messina wird gemeldet: Im Depot Ritwo fand eine heftige Explosion statt, durch welche mehrere Personen getödtet und viele verwundet wurden.

Bukarest, 3. August. Der Ministerpräsident Bratiano hat sich auf einige Zeit nach Govora begeben.

St. Petersburg, 3. August. Wie verlautet, findet das Begräbniß Katkows am nächsten Sonnabend statt. — Die Deutsche St. Petersburger Zeit erfährt, daß der Einfuhrzoll auf Eisenbahnwagen aller Art demnächst erhöht werden solle.

Provinzial-Nachrichten.

Gollub, 2. August. (Der Gänsetransport aus Russisch-Polen) über die Grenze ist in diesem Jahre stärker als in den Vorjahren. Bis jetzt sind hier an 50,000 Stück herübergebracht worden, die zum Bahnhof Schönsee getrieben wurden. Auch Pferde kamen heute aus Russisch-Polen schon wieder zur Versteuerung vor das hiesige Zollamt. (N. W. M.)

Briesen, 30. Juli. (Zur Kreisbildung.) Die Stadt Briesen scheidet bekanntlich aus dem Kreise Kulm aus, um selbst Kreisstadt des neuen Kreises Briesen zu werden. Es muß deshalb im Kreise Kulm eine neue Feststellung der Zahl und Vertheilung der Abgeordneten auf die einzelnen Wahlverbände und eine Neuwahl sämmtlicher Kreistags-Abgeordneter vorgenommen werden. Im Kulmer Kreisblatt wird deshalb jetzt ein Verzeichniß der Mitglieder der Wahlverbände veröffentlicht. Danach gehören dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer und Gewerbetreibenden 67, dem Wahlverbande der zu den Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Gutsbezirke und der wahlberechtigten Gewerbetreibenden 7 und dem Wahlverbande der Gemeinden 35 Mitglieder an.

Schwetz, 1. August. (Ertrunken.) Ende voriger Woche ertrank beim Baden in der Weichsel der 19jährige Sohn des Gastwirths Sch. in Christfelde. Gestern hat das Schwarzwasser wiederum ein neues Opfer gefordert; es ertrank der schulpflichtige Knabe Dobrzynski von hier.

Marienwerder, 2. August. (Gratifikation. Blitzschlag.) Die Beamten unserer Landschaft haben in den letzten Tagen beträchtliche Gratifikationen — man spricht von 150 bis 2400 Mark — erhalten. — Durch Blitzschlag ist vor Kurzem das Wohnhaus und die Scheune des Eigenthümers Jablonski in Adl. Kamionken, Kreis Marienwerder, ein Raub der Flammen geworden.

Marienwerder, 2. August. (Erschossen.) Soeben verbreitet sich die Kunde, daß der Sek.-Lieutenant Graf Westarp von der Unteroffizierschule sich in der Kaserne in seiner Wohnung erschossen hat. Der Beweggrund zu dieser unseligen That ist nicht bekannt; dieselbe erregt um so mehr Bedauern, als Graf W. ein äußerst liebenswürdiger und beliebter Herr war. (Ges.)

Schlochau, 1. August. (Ertrunken. Krankheit der Schweine.) Gestern Nachmittag ertrank beim Baden im hiesigen See der Zimmermann Martin Wegner. Er hinterläßt eine Frau mit sechs noch unversorgten Kindern. — In mehreren Ortschaften des hiesigen Kreises herrscht unter den Schweinen eine verheerende Krankheit, die als Bräune bezeichnet wird. In der vorigen Woche sind in manchen Ortschaften über 20 Schweine krepirt.

Elbing, 1. August. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern bei Gelegenheit des Provinzial-Schützenfestes im Pulvergrunde. Die erwachsene Tochter eines Budenbesitzers goß gestern Abend in einen Brennapparat Spiritus nach, ohne jedoch die Flammen vorher ausgelöscht zu haben. Der Spiritus entzündete sich und im Nu standen die Kleider der Unvorsichtigen in hellen Flammen. Ehe ihr die Kleider vom Leibe gerissen werden konnten, hatte sie so bedeutende Brandwunden erlitten, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Danzig, 3. August. (Die Schuhmacher-Innung) eine der größten Innungen unserer Stadt, entwickelt eine rege Thätigkeit, um neue Einrichtungen zur Hebung des Schuhmacher-Handwerks in's Leben zu rufen. So hat sie auch ein Ehrengericht gebildet, das über die Ausstoßung eines Meisters aus der Innung beschließt. Selbstverständlich müssen für die Ausstoßung stichhaltige Gründe, z. B. Verbrechen und Vergehen gegen das Eigenthum und das Leben der Menschen u. s. w. vorhanden sein. In der gestrigen Sitzung der Innung wurde auch eine strengere Handhabung der Jungmeister-Prüfung auf theoretischem und praktischem Gebiete beschlossen. Der Prüfling muß ordentlich schreiben, rechnen und lesen, Rechnungen, Quittungen u. s. w. ausschreiben und die Preise für Rohmaterialien und Anfertigen von Schuhwaaren berechnen können. Auch muß er sein Meisterstück im Gewerkhause zuschneiden und unter strenger Kontrole ohne Hilfsmaschinen vollenden. Ferner soll kein Lehrling in die Innung eingeschrieben und kein Geselle freigesprochen werden, der nicht die nothwendigen Elementarschulkenntnisse besitzt. Diese lobenswerthe Einrichtung haben auch andere Innungen getroffen, z. B. die Fleischerinnung. Ein Lehrling in der letzteren Innung lernt bereits 7 Jahre, d. h. er ist wegen ungenügender Schulkenntnisse dreimal bei der theoretischen Gesellenprüfung durchgefallen.

Danzig, 3. August. (Zuckerfabrik Praust.) In der gestrigen General-Versammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Praust wurde beschlossen, pro 1886|87 eine Dividende von 3 Proc. zu vertheilen. Der Reingewinn aus der letztverflossenen Campagne hat 90 670 M. betragen.

Soldau, 2. August. (Wieder ein Unglück) in Folge unvorsichtigen Umgehens mit einem Gewehr! In dem Dorfe Saleschen besuchte ein Müllerbursche einen Wirth; er sah dort eine Flinte an der Wand hängen, nahm sie herab und wollte den Hahn spannen. Der Hahn schlug aber zurück, der Schuß entlud sich und traf ein gegenüberstehendes Mädchen so unglücklich, daß dasselbe sofort todt zusammenbrach.

Osterode, 1. August. (Gründung einer Aktienbrauerei.) Am hiesigen Orte sind zwei Bierbrauereien vorhanden, und zwar von J. Schneider und C. Radtke. Die Biere ersterer Brauerei wurden bei der letzten Bierausstellung in Danzig und diejenigen letzterer bei der diesjährigen Bierausstellung in Königsberg prämiirt, was jedenfalls ein gutes Zeugniß für die in diesen Brauereien hergestellten Biere ist. Obwohl nun diese beiden Brauereien sehr leistungsfähig sind und bisher jedem Auftrage zu entsprechen in der Lage waren, wird von einem hiesigen Konsortium von Kapitalisten die Gründung einer Aktien-Bierbrauerei beabsichtigt.

Wormditt, 31. Juli. (Leichenfund.) Gestern fand der Waldwart Wirdel in der hiesigen städtischen Oberhaide, nicht weit vom Albrechtsdorfer Weg die Leiche eines unbekannten, fremden Mannes, in jüngeren Jahren. Die gerichtliche Commission, welche sich an Ort und Stelle begab, stellte fest, daß die betreffende Person sich selbst mit einem Revolver, der neben der Leiche lag, erschossen hatte. Der Selbstmörder scheint den besseren Ständen angehört zu haben. Man fand aber weder Papiere bei ihm, noch sonst irgend etwas, das über die Person des Todten Aufschluß geben könnte; aus dem Taschentuche war sogar der Name herausgerissen oder geschnitten.

Goldap, 29. Juli. (Tollwuth.) Nachdem vor einigen Monaten in Folge der Tollwuth der ganze Schweinebestand des Wirthes Z. in Grischkehmen aufgerieben wurde, droht ein ungleich härterer Schlag dem Krugbesitzer B. in Makunischken in seinem Viehbestande. Bereits vier Stück Rindvieh sind der schrecklichen Krankheit erlegen, und ein fünftes ist von derselben wieder befallen. Auch in Dzingellen scheint bei dem Vieh des Besitzers L. diese Krankheit ausgebrochen zu sein; bis jetzt ist eine Kuh daran erkrankt, die vor etwa neun Wochen von einem angeblich tollen Hunde gebissen wurde.

Gehsen, 30. Juli. (Versuchter Gattenmord.) Der Losmann D. aus Gehsen forderte am 28. Juli cr. Abends seine Frau auf, mit ihm gemeinschaftlich behufs Anfertigung eines neuen Bettgestelles einige Stangen stehlen zu gehen, und zwar unweit dem Dorfe Gr. Walisko am Pischaflusse. Die Frau gehorchte ahnungslos. An geeigneter Stelle angelangt, wurde sofort von dem dort stehenden Zaune eine Stange abgerissen, worauf D. seiner Frau damit einen Schlag gegen den Kopf versetzte und sie in den Fluß warf. Da jedoch die Stange mit in's Wasser gefallen war, hielt sich die Frau daran und rief um Hilfe, die ihr auch bald zu Theil wurde, indem Leute aus Groß-Walisko herbeikamen. Es muß ein Kampf zwischen den Eheleuten stattgefunden haben, da die Frau im Gesicht furchtbar entstellt war. D. ist bereits verhaftet.

Bromberg, 2. August. (Todesfall.) Der Reichstagsabgeordnete des zweiten Bromberger Wahlkreises (Wirsitz-Schubin), der national-liberale Rittergutsbesitzer Falckenberg auf Chobielliner-Mühle bei Nakel, ist in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren plötzlich am Herzschlage gestorben. — Unserem zweiten Bromberger Wahlkreise steht somit also eine Neuwahl zum Reichstage bevor.

Lokales.

Thorn den 4. August 1887.

— (Theologen-Prüfung.) Bei dem Danziger Consistorium finden vom 8. bis incl. 12. d. Mts. die Theologen-Prüfungen statt. Es haben sich 10 Examinanden zur ersten und 2 zur zweiten Staatsprüfung gemeldet.

— (Die gestrige Mondfinsterniß) war bei klarem, wolkenlosem Abendhimmel sehr deutlich sichtbar. Kurz vor ¾9 Uhr begann linksseitig unten eine dunkle Scheibe sich über den Mond zu ziehen, verursacht durch den auf ihn fallenden Schatten der Erde. Das Zunehmen dieser dunklen Scheibe war ein allmähliches in seiner Progression kaum merkbares. Nachdem etwa ⅓ der Mondfläche bedeckt war, fing das dunkle Segment an, an der unteren Hälfte des Mondes hin von der linken Seite nach rechts unten sich hinüberzuschieben. Während der Dauer der Verfinsterung war die Peripherie des Mondes auch auf der bedeckten Fläche deutlich zu erkennen. Es ist dies auf dieselbe Erscheinung zurückzuführen, wo vor und nach dem Neumonde, also zwischen diesem und den beiden Vierteln, zu gewissen Zeiten auch der dunkle Theil der Mondscheibe ganz schwach erleuchtet ist, herrührend von dem Reflex des Lichtes der Erde, welche dem Monde zur Zeit des Neumondes ihre erleuchtete Seite zukehrt. Erst gegen 11 Uhr begann der Erdschatten kürzer zu werden und kurz vor ½ 12 Uhr stand der Mond wieder in seiner ganzen Klarheit am nächtlichen Himmel.

— (Sternschnuppen.) Für die Zeit vom 9. bis 13. August steht wie alljährlich wieder eine Periode größerer Sternschnuppenfälle zu erwarten.

— (Fallissements in Polen.) Aus Warschau vom 2. August telegraphirt man der „Pos. Ztg.": In Lodz fallirten die Firmen S. Rappaport (Holzhandlung) mit Passiven von ca. 80 000 R.-S. und Dawson Roberts u. Co. (Spinnerei) mit Passiven von 150 000 R.-S.

— (Innungswesen.) Der Minister für Handel und Gewerbe hat sich in einem an die königl. Regierungen gerichteten Erlasse vom 27. v. Mts. dahin ausgesprochen, daß es unbedenklich erscheint, die Bestrebungen des sogen. Zentral-Ausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, welcher eine Unterabtheilung des im Mittelpunkte der Innungsbewegung stehenden Berliner Innungs-Ausschusses bildet, in wohlwollender Weise zu unterstützen und durch Auskunftsertheilung zu fördern.

— (VIII. Westpreußischer Feuerwehr-Verbandstag.) Als Ergänzung zu unserm vorigen Bericht über den VIII. westpreußischen Feuerwehrtag in Rosenberg bringen wir noch Folgendes: Als Ort für den IX. Verbandstag ist von der Delegirten-Versammlung Neumark in Aussicht genommen. Bei dem in Eilert's Hotel veranstalteten Diner brachte Kreisschulinspektor Steuer das Hoch auf den Kaiser aus, Bürgermeister Titz toastete auf die Gäste und Lehrer Apfelbaum auf die Rosenberger Wehr. Am nächsten Tage (Montag) fand ein Ausflug per Wagen nach dem Schwanensee bei Finkenstein statt, wo Oberförster Fehlkamm auf das Liebenswürdigste für das Amüsement der Gäste sorgte. Erst am späten Nachmittage kehrten die Ausflügler in heiterster Stimmung nach Rosenberg zurück, die Gäste um die Reise in die Heimath anzutreten, alle jedoch mit dem Bewußtsein, daß sie sich eine angenehme Erinnerung an die schönen Tage des Verbandsfestes in Rosenberg bewahren werden.

— (Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung), welche nur eben beschlußfähig wurde durch Erscheinen von 19 Mitgliedern, wurde vom Vorsitzenden Prof. Dr. Boethke um 3¼ Uhr eröffnet. Am Magistratstische saßen Bürgermeister Bender und Stadtrath Prowe. Das Protokoll führte Stv. Rittweger. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende Mittheilung von dem Einspruch zweier Mitglieder gegen die über sie verhängten Ordnungsstrafen wegen Versäumniß. In dem einen Fall war der stellvertretende Vorsitzende am Tage der Sitzung bis 4 Uhr durch Clienten auf dem Gerichte aufgehalten, in einem anderen Falle war das Entschuldigungsschreiben des fehlenden Mitgliedes rechtzeitig eingesandt, jedoch verloren gegangen und hatte sich erst später wieder vorgefunden. In beiden Fällen sah die Versammlung von den durch die betr. Versäumnißkommission verhängten Ordnungsstrafen ab. Als dringlich setzten die Mitglieder Lindau und Wolff eine Anfrage an den Magistrat, betrf. die Dampferfähre auf die Tagesordnung, über welchen Punkt Bürgermeister Bender am Schluß der Sitzung Aufklärung versprach. Weiter verliest der Vorsitzende die vom Herrn Regierungspräsidenten an den Magistrat der Stadt Thorn ergangene Mittheilung betreffend die Verhandlungen zwischen dem Herrn Kriegsminister und dem Herrn Kultusminister wegen Abbruch der Mauer zwischen dem Bromberger- und Kulmer Thor. Die gepflogenen Verhandlungen haben zum Resultat, daß der Herr Kultusminister den erhobenen Einspruch fallen läßt und somit den Abbruch des genannten Mauertheils genehmigt. Stv. Cohn hält in dem Schreiben den Ausdruck „Mauer zwischen Bromberger- und Kulmer Thor" für ungenau, da aus dem Wortlaut nicht zu ersehen, ob der Abbruch auch des Kulmer Thores, der für die Bürgerschaft wesentlich scheine, damit zugestanden sei. Auch Stv. Warda wünscht eine genauere Fassung und möchte den Magistrat ersucht wissen, wegen genauerer Fixirung des zum Abbruch freigegebenen Mauertheils sich an den Herrn Regierungspräsidenten zu wenden. Bürgermeister Bender: ein derartiges Gesuch sei vollkommen zwecklos, da die schwebende Frage durchaus nicht zum Ressort des Herrn Regierungspräsidenten gehört, letzterer habe nur der Stadt eine Mittheilung gemacht, daß die Verhandlung zwischen Kriegs- und Kultusministerium einen für die Stadt günstigen Ausgang gehabt. Eine Eingabe zwecks spezieller Feststellung könne erst nach erfolgtem offiziellen Reskript des Herrn Kriegsministers erlassen werden; und würde die Stadt dann nur mit der Kommandantur eingehender zu verhandeln haben. Bei der Abstimmung wird der Antrag Warda abgelehnt. Die Versammlung geht nun zur Tagesordnung über und erhält das Wort Stv. Cohn als Referent des Finanzausschusses. 1) Die Superrevision der Rechnung der städtischen Schlachthauskasse pro 1885|86 hat mit Ausnahme einer Etatsüberschreitung von 33 Mk. in Pos. 4 für Gasbeleuchtung nichts zu erwähnen gegeben. Auf Befürwortung der Deputation wird diese Ueberschreitung nachträglich bewilligt und die Verwaltung der Schlachthauskasse entlastet. 2. Betr. Superrevision der Artuskasse pro 1885|86, sowie der Rechnung über den Ausbau des Junkerhofes ist die Deputation übereingekommen, das Mitglied Uebrick zu ersuchen, die Rechnungen zu prüfen. Die Versammlung stimmt dem Vorschlag zu. 3) Das Protokoll über die monatliche ordentliche Kassenrevision der Kämmereikasse hat nichts zu erwähnen gegeben; von dem Revisionsprotokoll hat der Vorsitzende Kenntniß genommen. 4) Bei Tit IV Pos. 3 des Forstetats pro 1886|87 ist durch wiederholte Bekanntmachung betrf. Bewerbung der Oberförsterstelle an Druckkosten eine Mehrausgabe von 30 Mk. eingetreten. Magistrat bittet um Erstreckung; wird genehmigt. 5) Bei Tit. V Pos. 6 sind für Verwaltung des Mühlengrundstücks Barbarken 52,38 Mk. Mehrausgaben verursacht. Die Deputation schlägt vor, dem Magistrat die Sache zurückzustellen mit dem Ersuchen um Motivirung der Mehrausgabe. Die Versammlung tritt diesem Vorschlage bei. 6) Die Verwaltung des Waisenhauses bittet um Bewilligung der Kosten von 62 Mk. 2 Pf. für 7 beschaffte Schulbänke, da in der Kasse augenblicklich für unvorhergesehene Ausgaben nur 94 Mk. disponibel sind; wird genehmigt. 7—9) Die Superrevisionen der Rechnungen der städtischen Forstkasse, der Ziegeleikasse und der Waisenhauskasse pro 1885|86 haben nichts zu erwähnen gegeben und werden daher die betrf. Verwaltungen dechargirt. 10) Bei Superrevision der Armenhauskasse pro 1885|86 fehlte über einen Ausgabeposten von 1152,62 Mk. der Belag; die Kommission schlägt vor, die Rechnung dem Magistrat zurückzustellen mit dem Ersuchen, den fehlenden Belag beizubringen, die Versammlung ist mit diesem Vorschlage einverstanden, und es wird daher über diesen Punkt die Decharge ausgesetzt. 11) Beim Bericht über die Revision der Rechnung der städtischen Sparkasse pro 1885 wird erwähnt, daß in dem veröffentlichten Berichte für Verwaltungskosten irrthümlich 7800 Mk. angesetzt sind, während die Kosten sich in der That nur auf 637,60 Mk. belaufen. Es wird Decharge ertheilt. 12) Betrifft Antrag des Magistrats, die Ablösung der auf Wolfsmühle für die Stadtgemeinde Thorn eingetragenen Rente von 300 Mk. zum 20fachen Betrage trotz der entgegenstehenden vertragsmäßigen Bestimmung einer 25fachen Ablösung zu genehmigen. Referent verliest die Gutachten des Regierungs-Assessors Moeller, Bürgermeister Bender und des Magistrats in dieser Sache. Die Dringlichkeit der Vorlage wird nicht anerkannt und auf Vorschlag des Vorsitzenden werdem dem Stv. Warda die Akten übergeben zum gefl. weiteren Bericht für die nächste Sitzung. Hiermit sind die Vorlagen aus dem Finanzressort erledigt und Stv. Wolff übernimmt das Referat über die Verwaltungsangelegenheiten. 13) Die Lehrer Zebler, Mausolf, Stach und Rogozinski II werden vom 15. August ab zu einem Zeichenkursus bei der Handwerkerschule in Berlin einberufen, die hierdurch nothwendig werdende Vertretung durch Lehrer und Lehrerinnen würde einen Kostenaufwand von ca. 400 Mk. bedingen, welche die Schulverwaltung die Versammlung ersucht, aus städtischen Mitteln zu bewilligen. Stv. Cohn spricht sich dagegen aus, dem Unterrichtsministerium liegen auch die Kosten für die Vertretung ob, wenn dasselbe der Schule auf bestimmte Zeit Lehrkräfte entziehe. Stv. Warda und Bürgermeister Bender sprechen für Bewilligung der Vertretungskosten, da die Einberufung der Lehrer zu dem Zeichenkursus den gesammten städtischen Schulen zum Nutzen gereiche. Der Kultusminister hat die Berechtigung, Fachlehrer zur Information in weiter ausgebildeten Unterrichtsgegenständen, wie eben das Zeichnen, abzuberufen, die Kommune habe die Verpflichtung, die Schule zu unterhalten, mithin liege es ihr auch ob, für etwaige Vertretung zu sorgen. Zudem könne es der Bürgerschaft nur erwünscht sein, wenn der neue Zeichenunterricht auch an hiesigen Schulen bald und in verständiger Weise eingeführt werde. Bei der Abstimmung wird für Uebernahme der Vertretungskosten mit Majorität gestimmt. 14) Vorlage des Magistrats betrf. Ausbau eines kleinen Parterre-Gewölbes im Rathhause an der südlichen Außenseite neben dem Eingange zum Rathskeller. Besagtes Gewölbe ist unbenutzt, und würde eine Restaurirung desselben, mit 160 Mk. veranschlagt, für die Stadt von Nutzen sein, insoweit das Gewölbe trotz seines beschränkten Rauminhalts sich als Blumenladen oder dergl. leicht vermiethen lassen und eine reichliche Pacht bringen würde. Eine aus dem Gewölbe nach den oben gelegenen Archivräumen führende Treppe soll nach Gutachten des Stadtbauraths als alterthümliches Werthstück erhalten bleiben. Nach einer längeren Debatte, in welcher der Ansicht, mittels Durchbruchs der Mauer dieses kleine Gewölbe mit dem daneben liegenden bereits verpachteten zu einem größeren Raume zu vereinen, mit dem Hinweis auf die Gefährlichkeit wegen der darüber ruhenden Last begegnet wird, erklärt sich die Versammlung mit der Magistratsvorlage einverstanden und bewilligt die nöthigen Kosten.

(Schluß folgt.)

— (Die Sichel klingt) und die geschwungene Sense durchschneidet zischend die hochragenden Halme. In langen Reihen dahingestreckt, liegen sie da, harrend, daß flinke Hände sie in bauschige Puppen und Garben zusammenbinden und der geräumige Wagen sie in die weitgeöffnete Scheune führe. Sie ist in vollem Gange, die Arbeit der Ernte, welcher der Landmann mit so viel Bangen und Hoffen entgegengesehen. Das Feld war fleißig beackert, und in die weiche Krume hatte der Säemann die Saatkörner gestreut, jene winzig kleinen Ursachen, aus denen das geheimnißvolle, unerforschliche Walten der Natur große, segensreiche Wirkungen hervorzuzaubern vermag. Wird sie gütig sein, wird der Mutterschooß der Erde auch diesmal üppige Frucht tragen, werden die Mächte des Himmels nicht verheerend und zerstörend wüthen gegen das aufkeimende Glück des Landmannes, auf dem sein Auge mit Entzücken ruht? Wird Arbeit und Mühe, die er redlich aufgewendet, ihren verdienten Lohn finden? Diese Fragen mögen ihm oft durch Kopf und Herz gezogen sein, und, unfähig sie zu beantworten, konnte er nur den Blick nach oben lenken zu Dem, von welchem allein der Segen kommt und dessen Weisheit und Güte unendlich ist. Jetzt hat der Höchste die Antwort gegeben: in goldenen Wogen schwankt mit strotzenden Aehren das Korn und wartet des Schnitters, und vom Himmel hernieder lacht die Sonne, als freue sie sich der fleißigen Menschen, die der Mühe Segen einheimsen. Wie leicht wird doch die schwere Arbeit durch die Freude am Gelingen! Mag der Schweiß auch von der Stirne rinnen, keiner seufzt und keiner klagt, von früh bis spät sind sie geschäftig in nie ermüdender Emsigkeit. Anders gestaltet sich das Bild, wenn am Horizonte sich drohende Wetterwolken zusammenziehen aus denen bald grelle Blitze gefolgt von in der Ferne rollendem Donner zuckend hervorleuchten. Da verdoppelt sich auf dem Felde und auf den Wiesen das rege Leben. Schwer beladene Wagen jagen tief einschneidend auf den Landwegen dahin um die goldenen Garben, das trockene Heu zu bergen, ihnen begegnen die leeren, bereits entladenen, die mit verdoppelter Hast hinauseilen, um vor dem Regen zu bergen, was zu bergen ist. Doch wenig nützt ihnen die beflügelte Arbeit; näher und näher zieht das drohende Gewölk herauf und plötzlich rauscht unermeßlicher Regen aus den tief hängenden Wolken auf die durstende Erde hernieder. Alles flüchtet jetzt vom Felde nach Hause, Schutz suchend vor dem losbrechenden Unwetter. Betrübt sieht der Landmann durch die trüben Fensterscheiben hinaus in den nicht enden wollenden Regenstrom. Alle seine Hoffnungen vom Morgen sind dahin. Wenn nur der Regen bald aufhört, so ist der angerichtete Schaden im Vergleich zu seinem Nutzen da, wo er seit langer Zeit Noth that, gering; aber hält das Regenwetter Tage lang vor, so ist die Ernte verdorben, das reife Korn fault und wächst aus, und die Aussicht auf eine gute Ernte muß zu Grabe getragen werden. Hoffen wir, daß der heutige Regen nicht lange anhalten möge, und die hervortretende Sonne bald auch die letzten Spuren von den gelben Halmen hinweg trocknen und einen guten und segensreichen Abschluß der Ernte ermöglichen wird.

— (Die Bahnhofsrestauration zu Konitz) soll vom 1. November 1887 ab anderweit verpachtet werden. Offerten sind bis zum 20. August bei dem Eisenbahn-Betriebsamt in Schneidemühl einzureichen.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden zehn Personen. — Ein Arbeiter wurde von der Hauptwache der Polizei überliefert; derselbe war heute Morgen vom Posten am Laboratorium in der Nähe des Kommandanturgartens dabei betroffen worden, als er ein aus dem Kommandanturgarten entlaufenes zahmes Reh einfangen wollte. Der Posten nahm an, daß der Arbeiter das Thier stehlen wollte, und arretirte ihn. — Gefunden wurden vor einiger Zeit folgende Gegenstände auf der Dampferfähre: 1 schwarzer Sonnenschirm, 1 dito mit gelbseidenem Futter, 1 brauner Regenschirm, ein kleines Portemonnaie, 1 Paar braune Handschuhe mit gelbem Schloß, zwei silberne Armbänder (Schlangen). Die gefundenen Gegenstände sind auf dem Polizei-Sekretariat deponirt und können von den Eigenthümern daselbst recognoscirt werden.

— (Lotterie.) Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 176. Klassenlotterie fielen folgende Gewinne in der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 300 000 Mk. auf Nr. 55 038
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 94 122
2 Gewinne von 10 000 Mk auf Nr. 51 338 169 409.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr 17 541 152 331 180 520
38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2638 5711 9117 14 696 20 681 44 064 44 469 46 608 50 598 57 762 63 554 70 235 71 068 71 653 71 943 72 477 75 534 77 696 84 223 84 594 99 956 104 314 108 049 119 085 122 785 124 614 126 710 137 530 137 947 147 367 154 124 154 510 158 191 161 401 162 063 164 082 169 391 172 369
29 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 9207 9845 17 450 31 578 36 147 43 173 46 247 79 000 88 579 93 774 94 066 96 099 107 523 118 694 135 006 142 113 143 165 145 423 148 529 150 074 154 826 157 761 159 803 161 335 164 504 168 660 178 095 182 532 186 660.
23 Gewinne von 500 Mk. auf Nr 969 16 677 23 718 27 729 38 105 62 580 68 332 74 524 76 439 84 551 101 019 122 905 126 067 126 144 127 516 135 557 138 686 141 723 144 734 147 511 171 263 185 232 188 059.

In der Nachmittagsziehung fielen:
1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 78 821.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 6487.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 6649.
1 Gewinn von 5000 Mk auf Nr. 127 317.
25 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1185 1666 11 369 31 394 46 907 48 498 48 553 56 307 58 376 64 398 65 691 69 296 69 735 72 807 75 242 82 970 85 025 92 283 92 384 97 720 104 517 116 719 118 839 119 141 173 604.
38 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 864 5291 15 554 16 898 22 795 25 525 27 108 31 992 32 820 41 711 42 315 47 543 58 811 65 760 69 910 71 889 77 162 79 129 96 446 101 617 101 655 103 019 104 057 111 006 112 730 113 568 133 276 134 049 138 130 140 250 145 195 155 217 156 258 167 763 170 729 171 092 171 996 177 326
44 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 2054 5851 6723 10 831 14 166 14 324 15 123 26 359 26 973 27 451 33 604 40 974 42 266 44 904 47 523 61 250 61 801 62 246 65 306 67 561 68 279 68 533 72 243 77 113 80 972 85 124 85 697 95 948 96 726 102 717 113 571 115 386 117 757 129 667 132 476 135 777 144 702 145 438 148 771 148 972 162 817 170 064 183 679 189 013.

Gemeinnütziges.

(Gegen Insektenstiche) empfiehlt Bernbeck in der „München. Med. Woch." eine Auflösung von 1 Theil Salicylsäure in 19 Theilen Collodium elasticum. Die Wirkung dieser Auflösung soll so gut sein, daß man der veralteten Ammoniakanwendung Valet sagen kann. Bei Anwendung des neuen Mittels läßt der Schmerz sofort nach und nur in den seltensten Fällen trit Anschwellung der in Mitleidenschaft gezogenen Partien ein. Von selbst versteht sich, daß die Behandlung sofort nach stattgehabtem Stiche beginnt.

Mannigfaltiges.

(Eine amüsante Schulanekdote), die jetzt in München beim Semesterschluß, wo Versetzung und Sitzenbleiben eine wichtige Rolle spielen, passirt ist, wird den dortigen „Neuesten Nachrichten" erzählt. In einer Mittelschule brachte ein Schüler ein Zeugniß vom Hausarzt seines elterlichen Hauses bei, in welchem dekretirt wurde, der Schüler müsse in die höhere Klasse aufrücken, da ein Sitzenbleiben für sein Gemüthleben nachtheilige Folgen haben könne. Einige Heiterkeit im Lehrerkollegium soll die nächste Folge dieses neuesten ärztlichen Mittels zur Verhütung von Melancholie gewesen sein; die zweite ist hoffentlich, daß der Junge wegen seiner Kenntnisse versetzt wird.

(Scharf beobachtet.) Ein Mitglied der Meraner Nationalkapelle, Herr C. Wolf, erzählt in der „Meraner Zeitung" seine Erlebnisse auf dem Frankfurter Schützenfest in lustig plaudernder Weise. In der Einleitung findet sich auch eine Bemerkung, die der Beobachtungsgabe und der Weltweisheit des Schreibenden alle Ehre macht. In seiner Schilderung der Eisenbahnfahrt heißt es nämlich: „Wenn man reist, wird man findig, und so hatten wir bald heraus, daß auf allen Stationen, an welchen ein fetter, dicker Stationschef stand, auch ein gutes Bier zu finden sei, und wir gingen in dieser Richtung auch nicht irre."

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Handelsberichte.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

Berlin, den 4. August.

	3. 8. 87.	4. 8. 87.
Fonds: still.		
Russ. Banknoten	179—75	179—60
Warschau 8 Tage	179—60	179—25
Russ. 5% Anleihe von 1877	99—40	99—30
Poln. Pfandbriefe 5%	56—70	56—60
Poln. Liquidationspfandbriefe	51—80	51—90
Westpreuß. Pfandbriefe 3½%	97—80	97—80
Posener Pfandbriefe 4%	102—20	102—20
Oesterreichische Banknoten	162—35	162—35
Weizen gelber: August	155—50	152
Septemb.-Oktbr.	154—25	152
loko in Newyork	80—50	80—25
Roggen: loko	115	115
Septemb.-Oktbr	118	117
Oktbr.-Novbr.	119—75	119
Novbr.-Dezbr.	122	121
Rüböl: Septemb.-Oktbr.	45—10	44—90
Oktbr.-Novbr.	45—40	45—30
Spiritus: loko	64—90	65—10
August-Septemb	64—60	64—30
Sept.-Oktbr.	65—80	65—50

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 4. August 1887.
Wetter: veränderlich, kühl.
Weizen ohne Handel.
Roggen flau alter und neuer 123—129 Pfd. 103—106 M.
Erbsen Futterwaare 100-102 M.
Hafer 93—100 M.

Danzig, 3. August. (Getreidebörse.) Wetter: Nachts Regen, Mittags starker Gewitterregen mit Hagel. Wind: SW.

Weizen. Heute wurde eine Partie inländischer hochbunter 129 90pfd zu 174 M. per Tonne an den Consum begeben. Termine August transit 138 50 M Br., 138 M. Gd. Sept.-Oktober inländ. 153 M. Br., 152 50 M. Gd., transit 135 50 M. bez., Oktbr.-Novbr transit 135 50 M. bez., April-Mai transit 141 M. Br., 140 50 M. Gd. Regulirungspreis 143 M.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen frischen 120pfd 106 M., 125pfd 107 M., gestern Nachmittag noch alten 125 6pfd 105 50 M. Alles per 120pfd per Tonne. Termine: Sept.-Oktober inländ. 104 50 M. Br., 104 M. Gd., unterpoln. 81 50 M. bez., transit 79 M. bez., Okt.-Novbr. transit 79 M. bez. April-Mai inländ. 113 M Gd., transit 85 M. Br. Regulirungspreise: inländischer 103 M., unterpolnisch 81 M., transit 80 Mark.

Spiritus loco 64 M. Br., 63 M. Gd.

Königsberg, 3. August. Spiritusbericht. (Spiritus pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß ziemlich unverändert. Zufuhr 150 000 Liter, gekündigt 210 000 Liter. Loco 62 M. Gd.) Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß Loko 62,50 M. Br., 62,00 M. Gd., 62,25 M. bez., pro August —,— M. Br., 62,00 M. Gd., —,— M. bez., pro September 64 25 M. Br., 64,00 M. Gd., —,— M. bez., pro September-Oktober —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn den 4. August.

	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
3.	2hp	761.4	+ 29.5	NW[5]	2	
	9hp	763.3	+ 20.7	NW[7]	7	
4.	7ha	765.0	+ 17.5	C	8	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 4. August 0,05 am m.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag starb nach langen schweren Leiden im 54. Lebensjahre der Barbier

Heinrich Pietsch,

welches wir hiermit mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt anzeigen.

Thorn den 4. August 1887.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Verlobung meiner Tochter Amalie mit Herrn Vizefeldwebel **Kroll** zeige ich hiermit ergebenst an.

Bildschön im August 1887.

Double, Besitzerin.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Altstadt Thorn Band VII Blatt 206 auf den Namen des Handschuhmachers **Eduard Schäffer,** welcher mit seiner Ehefrau **Elise** geb. Schülke die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, eingetragene, zu Thorn belegene Grundstück am

26. September 1887

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1320 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, zur Grundsteuer nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 28. Juni 1887.

Königliches Amtsgericht.

Die **Dielung der Dachböden** in den Rudack-Kasernen, Objekt 2182,55 M., soll

Sonnabend, 13. August c.

in öffentlicher Submission im Büreau der Garnison-Verwaltung vergeben werden, woselbst Bedingungen und Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen.

Königl. Garnison-Verwaltung.



Bock-Auktion

in

Battlewo

bei Kornatowo, Station der Weichselstädtebahn

über circa

50 Stück

1 Jahr 4 Monate alte

Rambouillet-Kammwoll-Böcke

am 27. August c.

Mittags 1 Uhr.

Verzeichnisse am Auktionstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen Bahnhof Kornatowo.

A. v. Boltenstern.

Loose à 1 M.

(nach außerhalb **1,10 M.**)

zu der am 15. August stattfindenden Ziehung der ersten

Sport-Lotterie

zu Thorn

sind bei mir zu haben.

C. Dombrowski, Thorn

Katharinenstraße 204.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner seit vielen Jahren bestehenden **Dachdeckerei** eine

Werkstätte für Bau-, Haus- & Küchenklempnerei

errichtet habe.

Da ich nach wie vor bestrebt sein werde, alle mir zu Theil gewordenen Aufträge prompt, reell und zu billigen Preisen auszuführen, bitte ich auch in der neuen Branche um freundliches Vertrauen und Wohlwollen.

W. Hoehle,

Dachdeckermeister.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg

im Thüringer Walde.

Renommirteste Anstalt f. Anwend. d. Wasserheilverfahrens; für elektr., pneumat. diätet. Behandl.; f. Massage u. Heilgymnast.; f. klimat. u. Terrain-Kuren, f. Mitchell's Mastkur; für Molkenkur und Sommerfrische. Bedeutende Erfolge bei den verschiedensten Leiden, besonders bei Nervenleiden. Saison 1. April bis 1. Oktober. — Kur das ganze Jahr. — 520 Met. ü. M. — Eisenbahnstation. — Ausgezeichn. Verpflegung. — Civile Preise. — Am 29. Mai: Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt. — Passanten und Touristen finden jederzeit freundliche Aufnahme. — Näheres durch gratis Prospekte und die Direktion. **Dr. med. Barwinski. — Fr. Mohr.**

Soeben erschien:

Aus Frankreich.

Bilder und Skizzen

von

F. C. Peterssen.

470 Seiten.

Preis ungebunden **5 Mark,** hochelegant gebunden **6 Mark.**

Dieses hochinteressante Buch ist zu haben in allen Buchhandlungen und in der Verlagsbuchhandlung J. Zenker in Berlin, Wilhelmstraße 12.

Färberei & Garderoben-Reinigungs-Anstalt

A. Hiller, Heiligeiststr. 200.

Verschossene **Herrenkleider** werden auf Wunsch in ihren vorherigen Farben, ohne daß die Muster dabei leiden, wie neu aufgefärbt.

Wir wollen unsere **8pferdekraft-**

Locomobile

mit fast neuem **Dreschkasten** und ganz neuem **Elevator** billig **verkaufen.**

Emil Dahmer & Co.,

Schönsee Wpr.

---

7 Fach gute Fenster

hat **billig zu verkaufen**

H. Rausch.

Mk. 4500

sind sofort zu 5 % auf sichere Hypothek zu vergeben. Adressen unter G. R. in der Expedition der „Thorner Presse".

Arbeitskarten

sind zu haben in der

C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 22000! — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustrirt. Abonnement vierteljährl. 1 Mk. Probenummern gratis und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Ein Generalfehler in der Obstkultur. — Eine Liebesgeschichte für den Praktischen (illustriert). — Anlage und Anordnung eines Gemüse- und Obstgartens (illustriert). — Die Baumschule (illustriert). — Die neue amerikanische Winterkresse (Upland Cress). — Weintrauben ausbeeren (illustriert). — Mein Kohlbeet. — Großblumige Stiefmütterchen (illustriert). — Ein Wendepunkt in der Bienenzucht. — Kleinere Mitteilungen (illustriert). — Briefkasten. — Nachlese (illustriert).

Tüchtige, fleißige

Schmiede, Schlosser

und

Hofarbeiter

finden **sofort dauernde** Beschäftigung bei

E. Drewitz,

Maschinenfabrik Thorn.



Stammheerde

in

Wichorsee

per Kl. Czyste, Bahnhof Stolno.

Der Bockverkauf über circa

40 Stück 1½jährige

Rambouillet-Kammwoll-Böcke

der Merino précoce Richtung findet

am 29. August c.

Mittags 1 Uhr

statt.

von Loga.

Haar- u. Kopfhautleidenden versendet eine Broschüre über natürliche, gesundheitliche Pflege gegen 30 Pf. in Briefmarken **Hugo Hartung, Berlin, Planufer 15.**

Ostseebad Rügenwaldermünde

verbunden mit warmen See-, Sool- und jeder anderen Art medicinischer Bäder liegt unmittelbar an der Ostsee, umgeben von ausgedehnten Parkanlagen, in der Nähe des großen fiskalischen Hafens und der Rettungsstation für Schiffbrüchige. Korsofahrten in Dampf- und Segelbooten auf See und Fluß, regelmäßige Konzerte 2c. 2c. bieten den Badegästen angenehme Zerstreuung. Eine vom Fiskus durch Tiefbohrung erschlossene Quelle liefert in einem gelinden alkalischen Säuerling ein ganz vorzügliches Trinkwasser. Pensionen für Einzelne und Familien, sowie freundliche Privatwohnungen sind, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, in allen Größen zu sehr soliden Preisen hinreichend vorhanden. Jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst: die Verwaltung des Friedrichsbades und der Kurhausbesitzer Doherr in Rügenwaldermünde.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

VIERHUNDERT TAFELN.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRANZ 9½ M.

VERLAG v. R. SCHULTZ & Cie STRASSBURG i/E.

Dr. RUFF ILLUSTRIRTES GESUNDHEITS-LEXIKON

4te AUFLAGE.

Erscheint in 22 Lieferungen à 40 Pf.

Populäres Handbuch in gesunden & kranken Tagen.

Soolbad Frankenhausen

am Kyffhäuser (Thüringen)

in lieblicher, gesunder Lage, kräftige Soolquelle, ist vom 21. Mai bis Ende September d. J. geöffnet. Soolbäder aus Soolen von 2 bis 27 Prozent Stärke gemischt, in 3 geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. Mutterlaugen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- und Süßwasser-Douchen, Trinkkuren aus der Elisabethquelle. Zwei große, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Inhalationssäle zum Einathmen zerstäubter Soole, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarrhe der Luftwege bekannt.

Bade-Aerzte: Sanitätsrath Dr. **Gräf,** Dr. **Pflug,** Dr. **Manniske.** Nächste Stationen: Roßla an der Halle-Kasseler bezw. Berlin-Wetzlarer Bahn, Artern und Heldrungen an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Handwerker-Verein.

Montag den 8. d. M. findet im **Victoria-Garten** für die Mitglieder und deren Angehörige

Streich-Concert

von der Kapelle des 8. Pomm. Inft.-Regts. Nr. 61 statt.

Anfang 8 Uhr. Für Nichtmitglieder Entree 20 Pf.

Der Vorstand.

Kaufm. Verein „Concordia"

Kreisverein d. V. D. H. Leipzig.

Freitag den 5. d. M.

Generalversammlung.

Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Künstliche Zähne

werden naturgetreu, schmerzlos eingesetzt, Zahnschmerz sofort entfernt, angestockte Zähne plombirt u. s. w. bei **K. Smieszek, Dentist,** Elisabethstraße 6 im Hause des Herrn **Stephan.**

Ein großer Laden

Schuhmacherstraße Nr. 346/47 zu vermiethen. Zu erfragen bei den Herren Bäckermeister **Th. Rupiński** und Kaufmann **J. Menczarski.**

In meinem Neubau — Bachestraße 50 — ist noch eine **große herrschaftliche Wohnung** mit Wasserleitung, Badezimmer, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

---

1 Part.-Wohnung von 3 Zimmer u. Entree mit Wasserleitung vom 1. Oktob. zu vermiethen **Gr. Gerberstr. 267b.** Zu erfragen bei Maler **A. Burczykowski.**

Eine große Part.-Wohnung, geeignet zu Weinstuben, Bureaus und Wohnungen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr **C. Neuber,** Baderstraße 56.

Fein möblirtes Zimmer mit Cabinet, auf Wunsch mit Burschengelaß, von sofort oder 1. September d. J. zu vermiethen. **Brückenstraße 43.**

Heiligegeiststr. 175 sind 2 Mittelwohnungen vom 1. Oktober zu verm. Näh. bei **C. Kern,** Glasermstr.

Ein Zim. mit separat. Eing. ist für ein auch zwei Herren von sof. zu verm. Brückenstr. Nr. 15, Hinterhaus 1 Tr.

---

2 große und kleinere Wohnungen nebst Zubehör vom 1. Oktober billig zu verm. **Liedtke,** Neu-Culmer-Vorstadt.

---

1 mittl. u. 2 kl. Wohnungen sind zu verm. Bromberger Vorstadt II. Zu erfragen bei **D. von Kobielski.**

Bromberger Vorstadt 340a habe ich 2 Mittelwohnungen zu vermiethen. **Julius Kusel's Ww.**

Eine komf. eingerichtete **Wohnung** v. 6 Zim. u. Zub. vom 1. Oktbr. zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung sofort zu vermiethen. **S. Blum,** Kulmerstr. 308.

Eine Wohnung zu vermiethen **Seglerstraße 104.**

Hausflurladen ist zu vermiethen. **A. G. Mielke,** Neustadt 83.

---

1 Wohnung v. 3—4 Zimm., vis-à-vis Angermann, sof. z. vm. Wichmann.

Eine Mittel- und Parterre-Wohnung v. sogl. zu verm. Bäckerstr. 225.

Eine Familien-Wohnung zu verm. **Gr. Gerberstraße 287.**

---

1 Wohnung zu verm. bei **H. Rausch.**

Täglicher Kalender.

1887.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August ..	—	—	—	—	—	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
September	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.